A new beginning

Von Tsuji_chan

Kapitel 8: Vergangene Augenblicke

Und hiermit präsentiere ich das neue Kapitel^^

Vergangene Augenblicke

„Sollten wir ihnen nicht doch sagen, dass Saphir lebt? Immerhin gehörten sie doch mal dazu oder etwa nicht?“, Rei seufzte, als sie in die Gesichter ihrer Freundinnen sah. Dann rollte sie mit den Augen und wandte sich wieder ihrem Buch zu. Die Frage, ob sie die Schwestern hinzuziehen sollten, hing schon seit drei Tagen in der Luft und die Rei immer wieder ansprach. Sie wusste nicht woher, es kam, aber vielleicht hing es damit zusammen, dass sie mit Kermesite noch immer recht guten Kontakt hatte. Sie wusste über den Stand der Dinge Bescheid, zum Beispiel, dass Bertherite und Calaverite einen Freund hatten. Petzite hingegen war immer noch Single, weil sie noch an ihrem Saphir hing. Aber Rei wusste auch, dass ein junger Mann ihr Ablenkung schenkte und ihr über die Trauer hinweg half.

Ihr Blick schweifte zu Usagi, die schon wieder nicht aufpasste, was Ami ihr sagte, dann weiter zu Makoto und Minako, die zwar etwas schrieben, aber auch so aussahen, als würde ihr Kopf gleich zu dampfen anfangen. Rei sah wieder auf das Buch, konnte sich aber nicht auf die Buchstaben oder gar Sätze konzentrieren. Der Kriegerin des Feuers kam die gestrige Begegnung in den Sinn.

***

„Hinosan…“, sie war etwas verlegen geworden bei dieser Anrede, vor allem auch deswegen, weil die Stimme so tief und warm klang. Dennoch war sie überrascht gewesen, als sie Saphir sah, der nur wenige Meter hinter ihr stand. Seine Augen strahlten immer noch eine gewisse Vorsicht aus und sein Körper war etwas angespannt, aber er lächelte sie freundlich an, was Rei dennoch rot werden ließ. Sie räusperte sich.
„J-Ja?“, Stille folgte, in der sie darauf wartete, dass Saphir noch irgendwas sagte. Natürlich versuchte er es, aber immer wieder stoppte er und sah weg, schien zu überlegen.
„Saphir?“
„Tut…Tut mir leid…Ich denke, es ist noch ungewohnt, dass wir keine Feinde mehr sind.“
„Für alles gibt es ein erstes Mal, man braucht nur einen kleinen Schubs.“

„Ja, das stimmt…Das meinte der Prinz…Mamoru auch.“, sie verkniff sich ein Lächeln, als er sich etwas schwer damit tat, den Erdenprinzen beim Namen zu nennen, „Es ist…schwer…“
„Ich wollte mir gerade einen Tee machen. Wie wäre es, wenn du mir Gesellschaft leistet. Ich habe auch noch etwas Gebäck, da lässt es sich wesentlich leichter reden.“
Sie würden schon ein Thema finden und sei es das Wetter, aber Rei glaubte, dass Saphir wirklich nur ein wenig Gewöhnung brauchte, damit er auftaute. Sie konnte sehen, dass er ungläubig war, doch er nickte und damit war es ja schon beschlossene Sache gewesen.

Rei wählte das Wohnzimmer, ihr Großvater war gerade in der Stadt mit Yuiichiro und würde auch eine Weile dort bleiben. Sie schenkte Saphir Tee ein und lehnte sich zurück, strich über ihren Tempelkimono und lächelte ihn an. Ihr fiel auf, dass er absolut gerade saß, nahezu perfekt.
„Nun, abgesehen davon, dass du wohl jeder Statue Konkurrenz machen könntest, was hast du für Sorgen?“, wieder diese Überraschung, die schon amüsant war.
„Woher…Oh, natürlich…Ich wollte mich noch einmal entschuldigen, auch im Namen meiner Familie. Wirklich…“
„Aaaach, lass nur, das ist schon okay. Usagi hat euch ja verziehen und wir haben doch schon einen Neuanfang gestartet.“
„Ja, das ist auch ungewohnt…Nun, ich weiß nicht, warum ich hierher gekommen bin, um ehrlich zu sein. Aber ich glaube, es ist die Ausstrahlung des Tempels. Eine Ruhe und Geborgenheit…“
„Saphir?“
„Ich weiß nicht, was es ist, aber ich spürte eine Vertrautheit an etwas Vergangenes.“
„Nun, das ist manchmal so.“
Beide lächelten sie.

***

„i…Rei…REI!“, die Schwarzhaarige zuckte zusammen und sah auf. Alle blickten sie fragend an und sie schüttelte schnell den Kopf.
„Tut mir leid, ich war gerade in Gedanken, was habt ihr gesagt?“
„Na, wir haben noch einmal darüber gesprochen. Die Schwestern sollten es wissen, aber vielleicht erst, wenn wir genaueres haben, wie zum Beispiel die anderen Gefährten. Vielleicht können wir so das Puzzle vervollständigen. Wir möchten sie nicht unnötig in Gefahr bringen, verstehst du?“, Ami sah sie bittend an und Rei nickte. Das war ein gutes Argument und vielleicht war es dann doch so besser.

~*~

Warmes Wasser prasselte auf ihn hinab und obwohl er schon mehr als eine halbe Stunde unter diesem Strahl stand, verspürte er kein Bedürfnis, ihn zu verlassen. Es war, als hoffte er auf eine Erkenntnis, ein Funke, der ihn sich plötzlich erinnern ließ, doch bisher war nichts gekommen. Frustriert boxte Diamond gegen die geflieste Duschwand, eher er die Unterarme dagegen lehnte und seinen Kopf folgen ließ. „Wieso…Ich will endlich Antworten, ich brauche sie.“, murmelte er, „Oder nur einen Anhaltspunkt, wo diese Gefährten zu finden sind.“ Seit seinem Erwachen war schon fast eine Woche vergangen, ohne, dass er irgendwas erreicht hatte. Diamond war am

Hafen herumgewandert, hatte sich durch die Stadtviertel geschlichen und er war sogar in einer Bibliothek gewesen, doch nichts.
„Bitte…Ein Name…Ein Ort…Irgendwas.“, seine Stimme klang verzweifelt.

„Bitte, suche deine Gefährten…Bitte…“

Diamond kniff die Augen zusammen, wollte nicht darauf hören, denn das half ihm kein bisschen. Ein plötzlicher Schmerz, welcher an seine Schläfe begann, ließ ihn aufstöhnen und sein Körper spannte sich an. „Aaah, was…?“

„Diamond?“, sie lächelte ihn warm an, dennoch war ihre Stimme streng, was er so nicht von ihr kannte.
„Ja, Hoheit?“
„Der Feind ist schon sehr nahe und es wird zu gefährlich für meine Tochter. Dieser Kampf geht schon zu lange.“
„Ja…viel zu lange…“
„Der König, er bereitet gerade ein Schreiben vor, in dem er den Mond um Hilfe bittet und um Schutz.“, Diamond sah auf, „Ja, deine Überraschung ist berechtigt. Unsere Kristalle sind schon längst nicht mehr stark genug. Nicht gegen diesen Mann.“
„Aber Hoheit..!“
„Diamond, nein!“, er zuckte unter der Schärfe zusammen, denn trotz ihres sonst sanftem Gemütes, war sie eine Kriegerin und die Tochter von…
„Verzeiht Hoheit.“
„Auf dem Mond wird sie sicher sein, denke ich. Bereite bitte alles vor.“
„Natürlich…“

„Aaah, was? Der Mond…Kampf? Was zum Teufel…Ah…“, eine neue Schmerzwelle überrollte Diamond, brachte ihn dazu, langsam in die Knie zu gehen.

„Diamond!!! Saphir!! Rubeus!!!“, ihre Stimme war voller Angst, dennoch rannte sie weiter, auf der Suche nach ihnen, „Esme!!!“
Sie alle konnten sie hören, konnten ihre Stimme wahrnehmen und doch war es unmöglich für sie zu antworten.
‚Prinzessin?! Nein, nicht hierher, bitte!!!‘, Diamond schlug gegen die Wand, gegen das Gefängnis, in dass ihn der Feind gehüllt hatte. Sein Bruder, Rubeus und Esmeraude waren schwerverletzt und schon längst nicht mehr bei Bewusstsein. Sie waren vollkommen unvorbereitet getroffen worden und nun waren sie machtlos.
„Bitte!! Antwortet!!!“, sie kam näher und er hämmerte heftiger, spürte einen stechenden Schmerz in seiner Hand.
Ihre blassblauen Augen erschienen und Diamond konnte den beigefarbenden Stoff erkennen. Wie erschrocken sie waren und im gleichen Moment hatte der Feind zugeschlagen. Hilflos hatte er zusehen müssen, wie alles zerstört wurde und beinahe auch die Prinzessin.

„Aaaah!!!!“, Diamond schrie auf und kippte zur Seite, konnte sich gerade noch vor dem endgültigen Fall bewahren. Was war das für eine Erinnerung gewesen? Der Schmerz war so real gewesen und diese Angst in seinem Inneren. Umso erschrockener war er, als er das Blut sah, welches langsam vom Wasser weggespült wurde. Nicht nur in der Erinnerung, nein auch hier in der Realität hatte er gegen eine Mauer geschlagen, nur

war es in diesem Fall die Duschwand gewesen.
„Saphir…Wo bist du nur?“, murmelte er wieder strich sich durch das nasse Haar. Er würde nicht aufgeben, er musste ihn finden. Morgen würde er einen Plan machen.

Und noch während Diamond diesen Gedanken festigte, erschien wieder Jemand im Wohnzimmer. So schnell, wie er kam, so schnell war die Gestalt auch wieder verschwunden und hinterließ nur eine Adresse und eine Nachricht auf einem Zettel.
‚Bitte gib nicht auf, die Zeit drängt.‘

Fortsetzung folgt…